

# Südtondern Nachrichten

## Verspätungen ohne Grund? Marschbahn fährt nicht pünktlich – am Schwellen-Check liegt es angeblich nicht.

Lokales – Seite 9



VORMITTAG 20° NACHMITTAG 24° MORGEN 23°

# Vor 50 Jahren: Das Aus für die Zwergschule

Als die Tinningstedter Schulklassen 1972 einfach auseinandergerissen wurden – jetzt traf man sich wieder

Arndt Prenzel

**A**cht Schüler-Jahrgänge in einem Klassenzimmer? Das kann man sich heute gar nicht mehr vorstellen. Es sei denn, man hat es erlebt. Vor 50 Jahren schloss einer der letzten Ein-Klassen-Schulen in der Region, die Grund- und Hauptschule in Tinningstedt, ihre Türen.

Die so genannten Zwerg- oder Dorfschulen, die ein-klassig erstklassig funktionierten, galten seit den 1960er-Jahren als unrentabel und nicht mehr zeitgemäß. Die früheren Schüler sind da ganz anderer Meinung. „Klappte super, acht Jahrgänge in einem Raum.“

Über 60 ehemalige Tinningstedter Schulkinder trafen sich jetzt, kamen aus dem ganzen Bundesgebiet zum launigen Jubiläum zusammen. In ihren Erinnerungen präsent ist die Schule als Hort der Gemeinsamkeit, als beispielhaft beim sozialen Lernen und vor allem als Ort der kurzen Wege. „Die Auflösung der Schule war eigentlich eine Katastrophe“, sagen sie. „Wir wurden einfach auseinander gerissen.“

**Helma Möllgaards  
Fleißarbeit**

Die noch heute in Tinningstedt lebende Helma Möllgaard hatte mit Mitstreitern Adressen ausfindig gemacht, so dass nun eine gutgelante Schar verschiedener Altersklassen zusammenkam. „Der Mix macht's“ war schon früher das Motto der Ein-Klassen-Schule. „Wir haben voneinander gelernt“, erinnert sich Berthold Nissen-Schütt, der selbst Lehrer wurde. „Die Älteren kümmernten sich um Jüngere.“

Es war alles anders: „Die Kinder wurden damals zu Hause erzogen; das wurde nicht den Lehrern überlassen.“ Die Ehemaligen loben, dass es schön praktisch war, schnell nach Hause zu kom-

men. Die längeren Schulwege nach der Auflösung nach Klixbüll, Leck oder Niebüll wurden als Nachteil empfunden. „Manche Freundschaft wurde auch auseinandergerissen.“

Die älteste Teilnehmerin des Treffens war Christa Christensen. Die 92-Jährige wurde 1937 eingeschult, kann sich aber an die damalige Schulzeit nicht recht erinnern. „Ich bin dem Dorf treu geblieben“, sagt sie. Sie arbeitete auf dem elterlichen Hof, heiratete einen Bauern, blieb der Landwirtschaft immer verbunden.

Das erdet offensichtlich, denn es gab noch mehr, die Tinningstedt, oder aber der Umgebung treu geblieben sind. Helma Möllgaard (66) studierte Agrarwissenschaften in Göttingen und kehrte später zurück, um den elterlichen Hof zu führen. Heute leitet sie einen Windpark, der Hof ist Geschichte.

Berthold Nissen-Schütt (63) hatte gerade seine Zeit als Referendar absolviert, als der Hof rief. Auch er änderte seine Lebenspläne. Bedauert hat er es nicht.

**Sehnsucht nach  
dem Norden**

Otto Wilke ist Südtondern ebenfalls treu geblieben. Er war 1963/64 zwei Jahre an der Zwergschule. Der ehemalige Amtsdirektor findet, dass es eine tolle Zeit war. Auch Gernot Heusinger von Waldegg besuchte die Schule in Tinningstedt. Nach dem Abitur an der Friedrich-Paulsen-Schule (FPS) in Niebüll verließ er Südtondern, studierte Medizin in Kiel. Er ist heute Geriater in Magdeburg, hat jedoch ständig Sehnsucht nach dem Norden. Sein Schulkamerad und Freund Leif Katerberg (61) ist der Sohn des früheren Lecker Bürgermeisters, der samt Familie aus Nordrhein-Westfalen hochgezogen war. „Ich bin 1969/70 hier zwischengelandet“, erzählt er. Wie viele andere ging er später auf die FPS,



Jürgen Köpnick hatte die weiteste Anreise zum Treffen in Tinningstedt. Hier zeigt er alte Fotos aus der Schulzeit.

Fotos: Arndt Prenzel



Helma Möllgaard vor der ehemaligen Schule, heute das Dorfgemeinschaftshaus.



Die älteste Teilnehmerin beim Treffen der Tinningstedter Schüler: Christa Christensen.

studierte ebenfalls in Kiel. „Viel weiter haben es die meisten nicht geschafft“, lacht er. Heute ist er Augenarzt in Tönning.

Christian Clausen (73) wurde 1956 eingeschult. Sein Vater hatte den beliebten Dorf-Kaufmannsladen. „Der Schulleiter hieß Helmut Dallmeyer. Gleichzeitig war er auch noch Klassenlehrer und Hausmeister. Und er war mein Onkel.“ Dallmeyer war eine Institution, blieb viele lange Jahre

der „Chef“. Christian Clausen wechselte zwischen den Berufen Lehrer und Banker mehrfach hin und her.

**Der Lehrer war  
auch Hausmeister**

Birte Kausch (66) ist eine enge Freundin der Veranstalterin Helma Möllgaard. „Immer geblieben.“ Letztere lobt Gernot Heusinger von Waldegg. „Er hatte die Idee zum Treffen.“ Dieter Köpnick (62) hatte den weitesten Weg; er kam aus dem südbadischen Lörrach nach Tinningstedt. Im Kreisrathaus Niebüll lernte er Krankenpfleger, bildetet sich immer weiter, um später eine Diakoniestation zu leiten. Allzu oft kommt er nicht mehr in den hohen Norden. „Mutter ist letztes Jahr gestorben.“

Andere suchten sich Städte in der Nähe. Maren Held (65) war von 1963 bis 1967 auf der Tinningstedter Schule, sie hat danach einiges

probiert, ist nach dem Schulabschluss in Leck nach Duisburg gezogen. „Ich wollte was erleben.“ Sie kam zurück, lebt seitdem in Flensburg. Kurios: In früheren Tagen hat sie auf Helma Möllgaard aufgepasst.

„Das Treffen verlief angefüllt mit unzähligen Erinnerungen und Anekdoten einfach perfekt“, sagt Helma Möllgaard. „Bodenständigkeit erzeugt eine besondere Bindungsfähigkeit und hat eben seine Qualität.“

## 2. Internationaler Orgelherbst in Niebüll



**NIEBÜLL** Das nächste Konzert im 2. Internationalen Niebüll Orgelherbst am 11. September spielt der weitgereiste Titularorganist der Kathedrale von Hasselt/Belgien Johan Hermans unter dem Titel „Orgelreise vom Barock zur Filmmusik“ mit

Guilmant, Lemmens, Bezdard und Moretti. Am 18. September gibt die neue Domorganistin von Schleswig Mahela T. Reichstatt ihre nordfriesische Konzertpremiere beim 3. Konzert mit dem Titel „Eine Deutsch-Französische Begegnung“

delssohn, Schumann, Vierne und Cesar Franck (zum 200. Geburtstag). Das Abschlusskonzert am 25. September bestreitet der Niebüller Kantor Hartmut Siebmans unter dem Titel „Swinging Bach“ mit Werken von Bach, Boëllmann (125. Todestag),

Cooman (40. Geburtstag), Willsher und Heaps/Norlin und geht vom Barock bis zum Jazz. In allen Konzerten werden festliche, ruhige, virtuose und humorvolle Orgelwerke erklingen und die Vielfalt der Paschen-Orgel zum klingen gebracht. Der